

Dirk Nottelmann – Lothar Wischmeyer

Das Kanonenboot ILTIS (II) – seine Vorgänger und Nachfolger

Eine technikgeschichtliche Dokumentation



das logbuch

Sonderdruck Nr. 19

Zeitschrift für Schiffbaugeschichte und Schiffsmodellbau

Arbeitskreis historischer Schiffbau e.V.

**Das Kanonenboot ILTIS (II).
Layout und Produktion.**
152 Seiten, Hardcover und eingelegte DvD mit 150 Seiten Inhalt

1865 vorhanden	Gestrichen	Ersatz- bzw. Neuaufbau (Stoplauf)	1864 vorhanden, (* nicht mehr als Kanonenboot geführt)
JÄGER	19.03.1872		
CROCODIL	14.03.1867	ALBATROSS (1871)	ALBATROSS
FUCHS ¹⁰	14.11.1862	-	-
HAY	07.09.1860		
SCORPION	09.01.1877	HYÄNE (1878)	HYÄNE
SPERBER	12.11.1878	-	-
HYÄNE	17.07.1873	-	-
HABICHT	17.07.1877	HAY (1861)	HAY ¹¹
PFEIL	19.03.1872	-	-
NATTER	07.09.1860	-	-
SCHWALBE	19.03.1872	-	-
SALAMANDER	19.03.1872	WOLF (1878)	WOLF
WESPE	19.03.1872	-	-
TIGER	09.01.1877	ILTIS (1878)	ILTIS
WOLF	26.06.1875	-	-
CAMALEON	19.03.1872	-	-
COMET	30.09.1861	ADLER (1863)	ADLER
CYCLOP	19.03.1872	CYCLOP (1874)	CYCLOP
DELPHIN ¹²	30.09.1861	-	-
BLITZ ¹³	25.12.1876	-	-
BASILISK	28.12.1876	-	-
METEOR	27.11.1877	-	-
DRACHE	13.12.1887	-	DRACHE
		NAUTILUS (1871)	NAUTILUS
		OTTER (1878)	OTTER ¹⁴
		HABICHT (1879)	HABICHT
		MÖWE (1879)	MÖWE

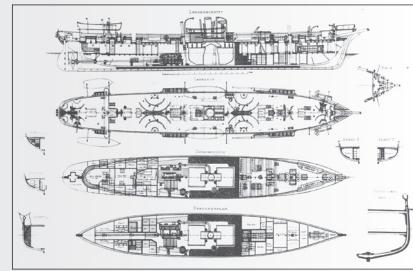


Abb. 05 – Diverse Ansichten des Kanonenbootes ALBATROSS, so wie es in einer seitens der Kaiserlichen Admiralität etwa Ende der 1880er Jahre herausgegebenen Zeichnungsmappe dargestellt wurde. (Sammlung Heidrich)

Doch zunächst zurück in das Jahr 1869. Am 9. November trat der erste „Ersatzflottilen“ ein, wurden preußischem Finanzmittel per AKO für den Ersatz des Kanonenbootes CROCODIL freigegeben, welcher schließlich 1871 auf den Namen ALBATROSS getauft wurde. Das gleichzeitig in Bau gegebene Schwesterschiff NAUTILUS kam durch Aufgrund der neuen Sollzulagen LUSI kam durch die legistische Tatkraft seines Finanzministers wieder in die AKO. „...noch 3“ bezeichneten mitunter, damit also zunächst dem auf 8 Einheiten dieses Typs im Flottengründungsplan festgelegten Rahmen. Erst mit einer weiteren AKO vom 7. Mai 1872 wurde NAUTILUS zum Kanonenboot umgewidmet, aber da waren auch bereits mehrere Boote abgängig geworden.

18

das logbuch / 54. Jahrgang. Sonderdruck

19

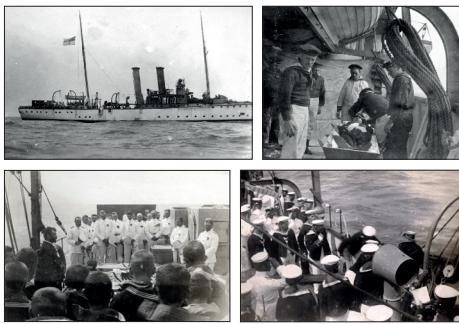


Abb. 94 - 98 - Seitene Aufnahmen von der Trauerfeier und ihrer Vorbereitung. Zunächst die Einsangung (wahrscheinlich) Oberleutnants z.S. Hellmann, dann Auslaufen des Bootes über den Bereich der eingerichteten Taku-Rede hinaus, hier besondere im Vorschiff zu erkennen, dass erste Wiederherstellungsarbeiten begonnen haben. In nächster Bild Hälfte geschwaderparker Müller die Zeremonie bevor die Särge einer nach dem anderen der Seehelden überantwortet werden. Das Bild aus Nisse, der Heimat Oberleutnant z.S. Hellmann, endet daran, dass tatsächlich der erste im Krieg gefallenen Offizier der Kaiserlichen Marine war, weitere sollten ihm noch folgen! (Sammlung Verfasser/Rahardt)

„Nachmittags kam der Geschwaderchef, Admiral Bendemann an Bord, besichtigte das Schiff und richtete ungefähr folgende Worte an die Mannschaft:

Unter Führung eures unübertrefflichen Kommandanten
habt ihr heute etwas geleistet, was wir uns alle zum
Beispiel nehmen wollen. Eine tapferere Besatzung als die
ILTIS-Besatzung gibt es nicht. Ich habe bereits bei der vor
kurzer Zeit gewesenen Besichtigung meine Anerkennung

Entgegen der ursprünglichen Absicht, die 7 Toten an Land zu bringen, um sie neben den Toten der ersten ILTIS beizusetzen, mussten diese am folgenden Tage, dem 18. Juni, aufgrund einer - irrgen - Meldung heranähender chinesischer Seestreitkräfte sowie zunehmend schlechteren Wetters, welches ein Überführen nach Tsingtau unmöglich machte, in See bestellt werden. Etwa fünf Seemeilen

Damit ist über die Ereignisse des 17. Juni 1900 das Wesentliche gesagt. Die weiteren Geschehnisse des Boxer-Krieges, „Hunnenrede“, Ausreise der I. Linien-schiffstradition etc., liegen weitgehend außerhalb des Be-trachtungsbereichs und werden im folgenden Kapitel nur noch in kurzer Weise angerissen werden. Den Abschluss soll ein Zitat eines britischen Autorengepanzes machen, das in deutlichem Kontrast zu den o.g. Würdigungen sei-

wünschen beispielsweise des Kommandanten der ALGERINE steht, und exemplarisch zeigt, wie vergiftet das Verhältnis britischer Autoren zu eigentlich anerkannten Leistungen anderer Marinenspezialisten der deutschen, während - und wenn nötig - bis heute auch noch ist. Preston/Major schrieben 1967 in ihrer Geschichte der britischen Kanonenboote folgende Sentsenz (unkommentiert so übernommen auch in die 2. Auflage 2007):

*"A force of cruisers and gunboats shelled the Taku forts, and easily silenced their obsolete guns, although the Russian gunboat GILYAK and the British sloop ALGERINE sustained some slight damage." [!]*¹⁸⁵

Der Geschichte zweiter Teil

Am 19. Juni erreichte auch das Schwesterschiff JAGUAR die versammelte Flotte auf Taku-Reede, zu deren Verstärkung, während ILTIS bereits erneut den Peihuo aufwärts lief. Um auch der Besatzung den Besuch der niedergekämpften Forts zu ermöglichen, wurde allerdings zunächst in der Mündung geankert, bevor das Boot am

wieder aufzurufen. Durch Übernahme der aus Tien-tsin durch die
russische Kapitaleinheit Kiewl vorließ das Kaiser-
munde. Vordringlich war ziel, neben der weiterhin
gebotenen Präsenz vor Ort, das Boot mit Hilfe des Anse-
als in Wach und Langhi verlegeten konnte.

[3] [Halt] *Oberen im Pavilions waren durch Arbeits-
unvorsichtige Öffnen einer Pulverküste und durch
und der däurlich hervorgerungen Explosion 13 Russen
darauf 1' Offizier, tödlich verwundet. Sie legen beginnend
beim Bahnhof, wodurch ein russisches Hospital errichtet
wurde. Seit sind durch vorhandene feste Gebäude, teils zehn
und zwanzig Meter lang, eine große Zahl von Verwundeten
Nahrung. Nach 14 Monaten ist die große Verwundeten
genommen. Nach der Einnahme von Tien-tsin durch die
Eroberungen der Chinesen kämpfte gegen feindliche
Rücke vor dem Sturm. Wir waren schneidig, in
Zuversicht auf die BRUNNENBRG-Klasse und die*

Entgegen verbreiteter Darstellungen war JAGUAR tatsächlich nicht als direkter Ablöser für das Schwesterschiff erschienen, sondern als Verstärkung. Vor allem sollte durch ihre Besatzung die Ausschiffung der auf dem Wege von Deutschland her befindlichen Truppen vorbereitet werden. Per Geschwaderabstecher angeordnet verließ



Abb. 99 - JAGUAR erreicht am 19. Juni Taku-Reede zu

etwas größeren und schwerer bewaffneten französischen Aviso BOUVET.⁵⁵

Das war mein folgendes unheimliche Duell am Noven-
bermorgen: ich stand am unteren Ende der Haftrung der gescheiterten Flieger, die auf dem Platz vor dem Hauptquartier des deutschen Schicksalshüters – sonst in der überragenden
Militärgeschichte eine ihm ähnliche Stellung erhielten, wie der weiter unten zu schildernde Kampf der ILITI (II) gegen die Taku-Forts. Es wurde in der habsburgischen Tradition
ausgetragen, die sich in einer Sieg feierlich und mit
begleitender Zeremonie den Traditionsträgern aufzu-
führen in den deutschen Märchen. Zur Verdeutlichung aufgrund
des allgemein nicht mehr rechtlich umfanglichen Wissens
um das Ereignis ist der Originalheros – der sich wahrscheinlich länger lässt, als die gesamte Aktion über-
haupt gedauert hat – im Anhang I wiedergegeben.

Auch in der Heimkehr waren die Kanonenboote nicht
völlig ausreichend, wenigstens den allgemeinen Restriktionen
der Kriegsschiffahrt nicht entschärft unterworfen.
In der Ozean, zusammen mit DRACHE und SALAMANDER am 18. August 1870 kam kurz in der
Fechtschlacht zwischen der GRILLE und den französischen
Panzerzugschiffen bei Dombusch ein, während die sechs
Kanonenboote in der Jade hantenschäbig als Vorpostenkräfte
und Signalwiederholer in der Hand lagen.

Mit Verkündung des „Gesetzes“ in Betreff der Verfaßung
des Deutschen Reiches“ am 20. April 1871 wurde aus der

Mit Verkündung des „Gesetzes in Betreff der Verfassung des Deutschen Reiches“ am 20. April 1871 wurde aus der

ITALIS dann schließlich am 6. August morgens Tukka, ging abends bei Hochwasser über die Barre und ankerte zunächst auf der Reede. Am 7. trat sie dann endgültig die Reise nach Shanghai, wobei auf dem Wege noch Tschiu und Tsingtau angelaufen wurden. Letzteres erreichte das Boot am 15. August. Am 16. folgte ein Besuch der Werft anlässlich der Reparatur des Antriebs. Dieser Weitels nicht mehr zur Verfügung, zumal es waren seine Aufzeichnungen nicht mit diesem Datum, doch schaffte er sich an diesem Tage von der ITALIS aus, um einen neuen Dieselmotor zu holen. Am 17. August wurde der alte Motor wieder eingebaut und am 18. August fuhr die ITALIS bis zum 22. Oktober andauernd, wieder in Form gebracht, nach Hankow, wo das Boot seinen eigentlichen regulären Stationierungswieder auf und ließ Yangtze-aufwärts nach Hankow, wo es über den Wechsel des Jahrhunderts, Ende Oktober bis Mitte April 1901 verblieb. Damals kam man erstmalig in der Region der Mündung des Yangtze in die Gewässer des S.M.S. SEEHUNDs Erstlings mit Mitte Januar ebenfalls ab dem 1. Januar 1900 auf der Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft gestellten Antrag nach, per Intervention an die Adresse des Reichskanzlers die Marinen zu bitten, in Hankow eine deutschenbootsstation zu errichten, *um Schutz der deutschen Interessen auf und*

Trotz des im Norden noch nicht endgültig befriedeten Landes blieb es am Yangtze allerdings die ganze Zeit über ruhig. Eberspächer sieht, höchstwahrscheinlich zu Recht, in der im Herbst 1900 erfolgten Einrichtung eines

„Wochen-Reports“ als gewohnte Mitteilungsform der einheimischen Stationen an ihr Oberkommando ein deutliches Indiz für die bereits erfolgte Einrichtung einer „Stationeroutine“⁹⁷. In den Rahmen der „Routine“ fiel auch, weit möglichst im Binnenland „Flagge zu zeigen“, was für die durch ihr leicht modifiziertes „Schwester Schiff“ TIGER abgelöst ILTS beispielswise bedeutete, auf der Rückreise von Hankou nach Shanghai im April 1901, die Be-

Entgegen verbreiteter Darstellungen war JAGUAR tatsächlich nicht als direkter Ablöser für das Schwester-Schiff erschienen, sondern als Verstärkung. Vor allem sollte durch ihre Besatzung die Ausschiffung der auf dem Wege von Deutschland her befindlichen Truppen vorbereitet werden. Per Geschwaderbefehl angeordnet, verließ

2. Modell Anton Huppach



122

das logbuch / 54. Jahrgang. Sonderdruck



Abb. 131 a-g – Das neuzeitliche Modell des Bootes zeigt trotz seiner geringeren Größe eine Fülle von Details mehr als das Wertmodell, was allerdings auch darin begründet ist, dass die Werftmodelle – bis auf wenige Ausnahmen – nach einer Vorschrift entstanden, die auf Ausführung auch kleinsten Details nicht unbedingt Wert legte. (Fotos: © Anton Huppach, München, 2003)



123

das logbuch / 54. Jahrgang. Sonderdruck

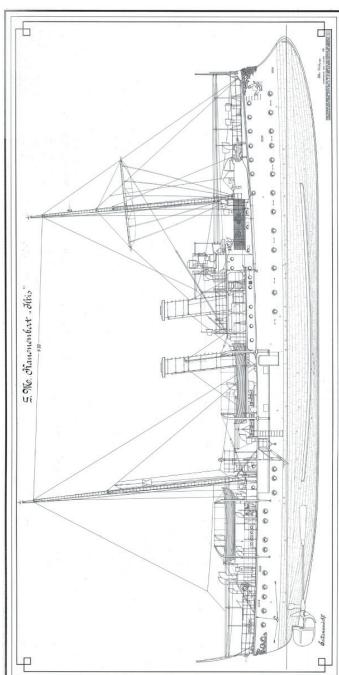
Anlage 4

10 Zeichnungen

Die auf den folgenden Seiten, hier in verkleinerter Form abgedruckten Zeichnungen, sind im Modellmaßstab 1:50 erhältlich bei:

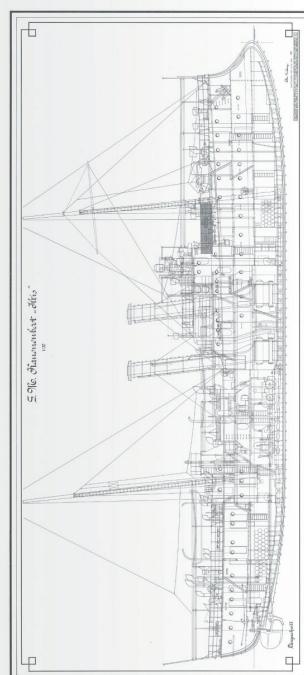
Marinepläne & Modellbau
Dipl. Ing. Lothar Wischmeyer
Fischer Straße 17
49661 Cloppenburg

lothar-wischmeyer@t-online.de



136

das logbuch / 54. Jahrgang. Sonderdruck



137

das logbuch / 54. Jahrgang. Sonderdruck